

Augenmerk auf lebendige Darstellung und Zusammenspiel

Tellspiele 2020 | Annette Windlin, Regisseurin

Annette Windlin hat unzählige Theaterprojekte initiiert und produziert. Kostbare Erfahrungen, Spielleute für neue Ideen zu begeistern, sind also durchaus und in Fülle vorhanden.

Rolf Johann Meyer

Sie ist wahrlich nicht die Person, die beim Betreten eines mit Menschen gefüllten Saales gleich alle Augenpaare auf sich zieht. Dafür ist sie zu bescheiden und zu wenig darauf bedacht, Aufmerksamkeit zu erregen. Umso mehr überrascht es, wenn Annette Windlin ihre Stimme erhebt und Leute zu Leistungen begeistern vermag, von denen diese noch nicht einmal geträumt hatten.

Aber langsam, so erstaunlich ist das nun auch wieder nicht. Annette Windlin ist gelernte Schauspielerin und Theaterpädagogin. Sie hat unzählige Theaterprojekte initiiert und produziert. Als Schauspielerin war sie mit mehreren Solostücken auf grosser Tournee und in den letzten Jahren hat sie als Produzentin und Regisseurin mit grossen Projekten wie «BigBang»,

«Morgarten – der Streit geht weiter!» oder «Gedächtnispalast» unvergessliche Theatererlebnisse geschaffen. Kostbare Erfahrungen, Spielleute für neue Ideen zu begeistern, sind also durchaus und in Fülle vorhanden. Neue Ideen. Neu ist der Tell nun wirklich nicht, aber er soll interessant und zeitgemäss gezeigt werden. Wann wehrt sich eine Person, wann rächt sie sich? Wo tut Aufstand Not, wo führt Rache zu noch mehr Leid? Solche Fragen sind auch heute allgegenwärtig. Im diesjährigen Tellspiel wird diese Frage durch die Präsenz des Rächers Parricida, dem Konterpart mit Tell als Beschützer, und dem Streitgespräch der beiden starken Figuren am Ende des Stücks augenscheinlich aufgezeigt.

Männerrollen, von Frauen gespielt

Neu im Tell 2020 ist auch, dass das Triumvirat der Stände aus Werner Stauffacher aus Schwyz, Walther Fürst aus Uri und der Tochter des alten Melchtal aus Unterwalden besteht. Annette Windlin will damit aufzeigen, dass der heutigen Zeit entsprechend bei vielen Entscheidungsfindungen auch Frauen beteiligt sind, beziehungsweise beteiligt sein sollten. Das gleiche gilt jedoch nicht



Annette Windlin führt Regie bei den Atdorfer Tellspielen 2020. FOTO: F.X. BRUN

für all jene Männerrollen, die in diesem Jahr von Frauen gespielt werden. Nach der Anmeldung zum Casting ging es darum, die besten Kombinationen von Spielgruppen im Stück zu finden. Letztlich spielt es keine Rolle, denn das Stück handelt nicht von Geschlechtern, sondern von Menschen. So werden denn Walter und Wilhelm

von einem weiblichen Geschwisterpaar gespielt und als Töchter von Tell ausgegeben. Er hätte sich für seine Mädchen sicher ebenso eingesetzt.

Aufmerksam und engagiert

Das mit den Besetzungen war eh eine Heidenarbeit. Dabei richtete Annette Windlin ihr Augenmerk weniger auf

die einzelnen Spielerinnen und Spieler, als vielmehr auf die Konstellationen in den Gruppen, in denen die Protagonisten zusammentreffen. Die Stärken und Schwächen von Laien sind teilweise so unterschiedlich, dass dem Zusammenspiel in Gruppen mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden muss. Kaum jedoch waren alle Rollen besetzt, ergaben sich wieder Änderungen, die noch mehr Umstellungen nach sich zogen. Zum Glück jedoch gehört das jetzt der Vergangenheit an.

Bis jetzt wurde in den Proben hauptsächlich an der Sprache gearbeitet. Die ist Annette Windlin sehr wichtig. Ab jetzt gilt ihr Augenmerk aber vermehrt der lebendigen Darstellung und dem Zusammenspiel. «Es gibt noch viel zu tun», sagt sie, «aber ich bin zuversichtlich. Die Darstellerinnen und Darsteller sind besonders aufmerksam und ausserordentlich engagiert. Ich freue mich sehr auf die künftige Zusammenarbeit.»

Die Atdorfer Tellspiele gehen vom 22. August bis 24. Oktober im Theater Uri über die Bühne. Bis zur Premiere veröffentlicht das «Urner Wochenblatt» in regelmässigen Abständen Kurzporträts über Tellspielakteurinnen und -akteure, verfasst von Rolf Johann Meyer. Weitere Infos und Tickets im Vorverkauf gibt es unter www.tellspiele-aldorf.ch.